

nische Völker, die wahrscheinlich größtenteils im sogenannten Mittelalter stattgefunden haben dürfte — möchte ich mir hier zu behandeln erlauben. Manche der hierhergehörigen Tatsachen sind bisher nur flüchtig und gelegentlich, andere gar nicht oder doch nicht in der rechten Beleuchtung behandelt worden, und die ganze Frage scheint mir — namentlich außerhalb der finnischen Forscherwelt — nur wenig beachtet zu sein. Ich möchte es daher versuchen, die Aufmerksamkeit der Sagen- und Mythenforscher, insbesondere der Germanisten, auf diesen Gegenstand zu lenken. Er ist nichts weniger als uninteressant — er regt manche wichtige Frage an und bringt in andere erwünschtes Licht hinein.

Entlehnungen anzunehmen, auf allen Kulturgebieten und schon in den ältesten Zeiten, ist man heutzutage fast zu sehr geneigt. Mir will es wenigstens scheinen, daß dies oft etwas leichthin geschieht, daß nicht selten die Möglichkeit schon gleich für die Wirklichkeit genommen oder gar die Wirklichkeit behauptet wird, wo kaum die Möglichkeit, geschweige denn irgend welche Wahrscheinlichkeit vorliegt. Das gilt z. B., wie mich dünkt, von A. Brückners Behauptung, die Slawen hätten ihre Gottesbezeichnung bogü von den Iraniern entlehnt, wofür auch nicht der Schatten einer Wahrscheinlichkeit vorliegt. Religiöse, mythische und andere Vorstellungen, Sagen und Sitten, bisweilen recht auffallender Art, begegnen uns bekanntlich nicht selten bei den entlegensten, in ihrer Abstammung und geschichtlichen Entwicklung weit von einander abliegenden Völkern, bei denen an Entlehnung kaum gedacht werden kann, in überraschender Übereinstimmung, und man hat daher alle Ursache, mit der Behauptung von Entlehnungen und Beeinflussungen von dieser oder jener Seite her behutsam zu sein. Zweifellos entstehen oft genug Vorstellungen ganz ähnlicher Art bei den verschiedensten Völkern ganz selbständig und unabhängig von einander, hervorgehend aus einer Übereinstimmung in der allgemeinen menschlichen Veranlagung, und mit Recht werden diese ‚ethnographischen Parallelen‘ heutzutage sorgfältig beachtet. Sie sind von großer prinzipieller Bedeutung. Andererseits hat ganz unzweifelhaft oft genug tatsächlich eine Beeinflussung eines Volkes durch das andere, wie auf anderen Gebieten, so auch auf demjenigen des Mythos und der Sage